

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 11

Artikel: Aus Dr. Göbbels Rede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrungen

Man wird nicht schöner mit den Jahren,
Wie dir, so geht es auch der Welt.
Du schränkst dich ein, du glaubst zu sparen,
Und eines Tags ist futsch dein Geld.

Du häuist in deinem Herzen Liebe,
Verschenkst davon mit freiem Mut
Und erntest dafür Haß und Hiebe
Von irgend einem Tunichtgut.

Hast einen Freund, hältst große Stücke
Auf ihn, teilst ihm von allem mit,
Und eines Tages bricht die Brücke,
Er lohnt es dir mit grobem Tritt.

Du legst, gar manches Könnens mächtig,
Die Hände ungern in den Schoß,
Da trifft ein Blitzschlag niederträchtig
Die Kraft, und du bist arbeitslos.

Du hoffst auf neuen Frühlings Sonne
Und kriechst, dich der Natur zu weih'n,
Hervor aus der Gedanken Tonne —
Enttäuscht auch sie dich? Nein, o nein!

Koks

Aus dem Spielplan des Welttheaters

Nach unzähligen Prolongationen
setzen wir unser spannendes Schau-
spiel

«Die spanische Tragödie»

vom Spielplan ab. Wegen Kulissen-
wechsel und Personaländerungen etc.
bleibt das Theater bis auf weiteres
geschlossen.

In Vorbereitung der neue Kassen-
schlager: Kolonien, Pizzicato

Aus Dr. Göbbels Rede

anlässlich der Eröffnungsfeier der Leipziger
Messe:

«... Die deutsche Wirtschaft be-
findet sich in einem Aufschwung
sondergleichen!»

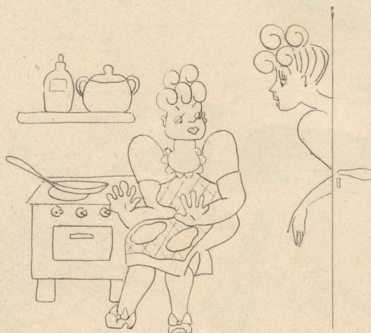
Jetzt gohts sicher nüme lang, und denn
gend sie üs die 3 Milliarde wieder ume!

Uhu

«... Wir sind kaum noch in der
Lage, das deutsche Volk mit den
notwendigsten Nahrungs-, Lebens-
und Genußmitteln zu seinem täg-
lichen Gebrauch zu versorgen. Heil!»

Köbi: «Gritli, gib mier grad der
Späck und d'Bohne übere und hau
mir no en Mocke Brot ab! Drümol
Heil!»

we.



«Was fällt Ihnen y, d'Beeisteak uf de
Chnöi z'chlopfe, Thusnela?»

«I ha nume e chli de 'Lambeth Walk'
g'üebt, Madam!»

J. S. Baiter

Nume nid gsprengt!

«Das hetti jetzt emel nid eso pres-
siert mit der Anerchennig vom Herr
Franco!»

«Und wieso nid? Die andere ma-
cheds ja au!»

«Hejo, aber bis a der Ostere hett
me no chönne warte mit dem
Gschenkli. Der Mussolini het siner-
zyt au e bsunderi Freud gha, will men
im sis Impero vo Bern grad uf d'Wieh-
necht gschickt het.»

AbisZ

Splitter

Unglücklich, wer hungrig vor leeren
Töpfen sitzt; unglücklicher, wer vor
gefüllten appetitlos seufzt.

Einen prunkvollen Salon und eine
gute, schöne Kinderstube findest du
selten im selben Haus.

Was viele Menschen ihre Kultur
nennen, ist nur ein Museum in ihrem
Kopf.

Keine Hilfe ist oft die beste Hilfe.

Demokratie ist jene Staatsform, bei
der niemand zu schimpfen braucht,
weil jeder reden und überzeugen
darf.

Tschopp

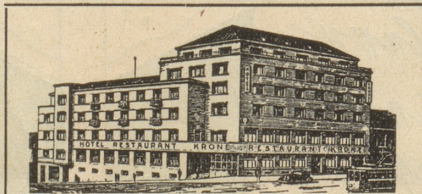
Vo der Chünigin Wilhelmine

Hansli: «Du, Vatti, cha d'Chünigin
Wilhelmine guet Schi fahre?»

Vater: «Das chan i dir gwüß nid
säge. Wie chunsch du überhaupt der-
zue, das z'frage?»

Hansli: «He, es het doch g'heiße,
sie syg imene Slalom wage uf Spiez
g'fahre, de wird sie doch chönne
schyne!»

A. W.



Neues Hotel Krone - Unterstraf

Telefon 61688 ZÜRICH 6 Schaffhauserstr. 1

5 Minuten vom Hauptbahnhof. Zimmer mit fließend
Kalt- und Warmwasser ab Fr. 4.50. Letzter Komfort.
Eigene Garagen. «Kronenstübli»-Spezialitäten.

©

Inhaber: Hans Buol-de Bast.



General-Vertreter BERGER & Co., Langnau